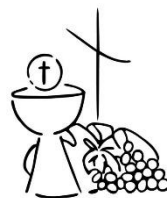


Gründonnerstag zuhause mit einem Agape-Mahl



An Gründonnerstag erinnern wir uns an das letzte Mahl, das Jesus mit den Seinen gefeiert hat. Abschiedsmahl und Liebesmahl zugleich, eine Stärkung für den Weg in die Nacht. Auch in diesem Jahr wollen wir dieses Fest feiern. In unseren Wohnungen, im Kreis der Familie oder allein. In unseren Abend nehmen wir tröstliche Worte von Dietrich Bonhoeffer mit hinein. Zur Vorbereitung: Es braucht einen Tisch, einfach, aber liebevoll gedeckt, eine Kerze, vielleicht auch eine Bibel und ein Gesangbuch. Und natürlich ein Brot, das für alle reicht, einen Kelch oder ein Glas mit Wein oder Traubensaft, dazu Quark und Gemüse oder etwas anderes für eine einfache Mahlzeit. Vielleicht gibt es auch die Möglichkeit, zwischen den einzelnen Texten oder während des Essens im Anschluss an das Abendmahl Musik zu hören. Das entscheidet jede/r für sich.

Beginn: Heute ist ein besonderer Abend. Wir feiern ihn gemeinsam im Namen Gottes. *Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der Gnädige und Barmherzige (Psalm 111,4)*, Ihm vertrauen wir uns an, Amen.

Musik oder Lied z.B. EG 266, Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen

Psalm:

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!

Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

Es warten alle auf dich,

dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie,

wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;

Nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,

und du machst neu die Gestalt der Erde. (Psalm 104,24.27-30)

Lesung aus dem Johannesevangelium, Kap. 13, daraus:

*Jesus sprach zu den Seinen: Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe. Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander liebt. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger*innen seid, wenn ihr Liebe untereinander habt (Verse 15.34f.).*

Lesung aus dem Matthäusevangelium, Kap. 26,17-30, daraus:

Und als sie aßen, nahm Jesus ein Brot, sprach das Lobgebet, teilte das Brot und gab es den Jüngern mit den Worten: „Da, nehmt und esst, das bin ich.“ Und dann nahm er den Becher, sprach das Dankgebet, reichte ihnen den Becher, und sagte: „Trinkt alle daraus. Denn das ist mein Bundesblut, ausgeschenkt für alle, damit Sünden vergeben werden können. Ich versichere euch: Von jetzt ab werde ich erst wieder mit euch trinken, was aus Trauben gekeltert wurde, wenn meines Vaters Herrschaft vollendet ist).

Glaubensbekenntnis

*Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.*

*Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
soviel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.*

*Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Fatum ist,
sondern dass er auf aufrichtige Gebete
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.
(Dietrich Bonhoeffer)*

Geistlicher Impuls

„Ein Beispiel der Liebe habe ich euch gegeben“, sagt Jesus. „Macht es so wie ich!“ – Wie geht das? Wie ist das gemeint? – An diesem Abend geht es vielleicht nur darum, zusammen zu sein, real oder in Gedanken, ehrlich und aufmerksam füreinander. Offen zu sagen, wovor ich Angst habe, was mir guttut und wonach ich Sehnsucht habe, und zu hören, was du sagst, ist auch ein Zeichen von Liebe und Vertrauen. Als Dietrich Bonhoeffer das Lied „Von guten Mächten“ dichtete, war er im Gefängnis. In einem Brief an seine Verlobte schreibt er: *„Es werden sehr stille Tage in unseren Häusern sein. Aber ich habe immer wieder die Erfahrung gemacht, je stiller es um mich herum geworden ist, desto deutlicher habe ich die Verbindung mit Euch gespürt ... Du darfst also nicht denken, ich sei unglücklich. Was heißt denn glücklich und unglücklich? Es hängt ja so wenig von den Umständen ab, sondern eigentlich nur von dem, was im Menschen vorgeht. Ich bin jeden Tag froh, dass ich Dich, Euch habe und das macht mich glücklich froh.“* (Brautbriefe Zelle 92, 208f)

Glücklich froh trotz allem, so stelle ich mir auch Jesus und die Seinen an ihrem letzten gemeinsamen Abend vor. Sie blenden nicht aus, was draußen ist und was sie bedrückt, sie nehmen es mit hinein in die verwandelnde Kraft der Liebe Gottes. Was Jesus dann beim Abendmahl mit ihnen teilt, ist mehr als Brot und Wein oder Traubensaft. Er gibt ihnen seine Nähe mit. Er verbindet sich ganz sinnlich mit ihnen. Er bringt zum Ausdruck: So nahe bin ich euch, dass Gottes Liebe, die in mir lebendig ist, auch zu euch fließt. Durch Brot und Wein soll euch die Liebe in Leib und Blut übergehen. Sie soll euch schmecken, euch durchströmen wie der Saft in euren Adern, wie die Freude in eurem Herzklopfen, bis in die Fingerspitzen und die kleinsten Zellen soll diese Kraft gehen. Esst und trinkt und schmeckt, dass ich bei euch bin alle Tage, egal was geschieht. Fürchtet euch nicht, ich bin doch da, immer und ewig.

Lied EG 65: Von guten Mächten

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Stille – Tischgespräch

Musik oder ein **Lied**, z.B. EG 228, Er ist das Brot, er ist der Wein

Mahlfeier:

Auf meinem/unserem Tisch stehen Brot und Wein/Traubensaft, Zeichen der Hoffnung und der Fülle des Lebens, die Jesus uns geschenkt hat. Wenn wir davon essen und trinken, tun wir das in Gottes Gegenwart, dem wir alles Leben verdanken. Wir sind verbunden mit allen, die wir lieben. Gottes Friede ist unter uns.

Wir erinnern uns. *Eine/r liest noch einmal die Verse aus dem Matthäus-Evangelium mit den Einsetzungsworten vor (s.o.).*

Dann sprechen alle das **Vaterunser**.

Jesus ist mitten unter uns.

Jetzt wird erst das Brot weitergegeben, dann der Becher. Dazu kann gesagt werden: „Christus für dich!“ Am Ende ein Moment Stille

Abschlussgebet:

Gott, wir danken dir, dass du da bist.

Du weißt, was wir brauchen,

Du tust uns gut.

Wir denken an alle, die wir liebhaben, besonders an N., N. ...

Wir denken an alle, die im Dunkel sind, die Angst haben, vor Krankheit und Tod,

Gott, sei uns allen nahe,

segne und behüte uns,

Amen.

Danach werden die anderen Speisen gegessen, mit Genuss, bei Tischmusik oder in Stille.

Abendlied, z.B. EG 482, Der Mond ist aufgegangen

**Es behüte und bewahre uns der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen**